

# Athanasius (295-373)

## Des hl. Athanasius Brief an Marcellinus über die Erklärung der Psalmen (Epistula ad Marcellinum)

Generiert von der elektronischen BKV  
von Gregor Emmenegger / Ursula Schultheiß  
Text ohne Gewähr

**Text aus:** Ausgewählte Schriften des Heiligen Athanasius, Erzbischofs von Alexandria und Kirchenlehrers : 2. Band / aus dem Urtexte übers. und mit Einl. sowie erl. Bemerkungen vers. von Jos. Fisch. (Bibliothek der Kirchenväter, 1 Serie, Band 29), Kempten 1875.

### Vorwort

## 1. Einleitende Notizen zum Brief an Marcellinus Josef Fisch

### Einleitende Notizen

<s 333>Dieser Brief über die Erklärung der Psalmen wird in den Handschriften und Druckausgaben dem größeren Werke: „Erklärungen über die Psalmen“ vorausgeschickt und bildet eine Einleitung zu demselben, indem er allgemeine Bemerkungen über die Psalmen bringt, die im größeren Werke einzeln und ausführlicher erklärt werden. Ob Athanasius selbst die kleinere Schrift als Einleitung der größeren vorausgeschickt habe oder nicht, und ob die kleinere oder größere früher von ihm abgefaßt worden sei, kann uns gleichartig sein. Das Zeugniß der II. Synode von Nicäa, 787, daß Athanasius diesen Brief der Erklärung der Psalmen vorausgeschickt habe, hat jedenfalls einen höheren Werth als Montfaucons nichts sagende Bemerkung, daß der Brief an Marcellinus nicht wie eine Vorrede aussehe.

Athanasius lobt den Marcellinus, daß er sich Vorzugsweise auf das Studium der Psalmen verleg, und theilt ihm von K. 2 bis zu Schlusse K. 33 die Bemerkungen mit, die einst in seiner Gegenwart ein Greis über die Psalmen gemacht habe. Das Buch der Psalmen umfasse in Kürze Alles, was in den übrigen Büchern der heiligen Schriften enthalten sei. K. 2 - 9. Von K. 9 bis zum Schlusse K. 33 wird die<s 334>ascetische Seite der Psalmen behandelt. Die Psalmen haben nämlich das Eigentümliche, daß der, welcher sie hört oder liest, sie auf sich beziehen, sie in seinem eigenen Namen vortragen kann und die Bewegungen seiner eigenen Seele ausgedrückt findet. Die Psalmen enthalten nämlich nicht bloß geschichtliche Darstellungen, Prophezeiungen und Ermahnungen, sondern auch Gebete in verschiedenen Lagen des Lebens und in verschiedenen Zuständen der Seele. Dank-, Bitt- und Lobgebete, ausserdem Bekenntnisse und Ausbrüche der Reue. Von K. 27 - 29 wird erklärt, daß die melodische Form den harmonischen Inhalt der Gedanken anzeige, ferner daß Gott auch durch den melodischen Vortrag verherrlicht werden soll. — Wollen wir aus dem

Buche der Psalmen einen geistigen Gewinn ziehen, so sollen wir uns in die Stimmung versetzen, in der irgend ein Psalm geschrieben ist, aber Nichts an den Worten ändern, denn wir finden keine besseren. K. 30. 31. Wir werden dann Erhörung in allen unsern Anliegen finden. K. 32. Im alten Testamente verscheuchte man durch die bloße Lesung der Schriften die Dämonen. Ebenso möge man auch jetzt zu Exorcismen nicht auswärts entlehnte schöne Worte, sondern die Worte der heiligen Schrift gebrauchen.<s 335>

# Athanasius (295-373)

## Des hl. Athanasius Brief an Marcellinus über die Erklärung der Psalmen (Epistula ad Marcellinum)

### Brief an Marcellinus

#### 1.

Ich bewundere Dich, lieber Marcellinus, wegen Deiner Festigkeit in Christus. Denn Du nimmst nicht nur die gegenwärtige Prüfung, da Du doch in ihr schon so viel geduldet hast, in geziemender Weise hin, sondern vernachlässigst auch die Arbeit nicht. Denn als ich mich bei dem Überbringer des Briefes erkundigte, was Du nach überstandener Krankheit für ein Leben führst, erfuhr ich, daß Du Dich mit der ganzen göttlichen Schrift beschäftigst, mit größerem Eifer aber Dich vorzugsweise mit dem Buche der Psalmen befasst und besonders darauf bedacht seiest, den in jedem Psalme verborgenen Sinn zu finden. Deßhalb sende ich Dir nun meinen Beifall, da auch ich vom nämlichen Buche wie von der ganzen Schrift mich ausserordentlich angezogen fühle. Bei solcher Sinnesart traf ich nun einmal mit einem rüstigen Greise zusammen, und ich will Dir schreiben, was dieser mit dem Psalterium in der Hand über dasselbe mir vortrug. Denn es ist ziemlich anziehend bei scharfsinniger Entwicklung. Er sprach also, wie folgt.

#### 2.

Unsere ganze Schrift, o Sohn, die alte und neue, ist von Gott eingegeben und nützlich zu Belehrung, wie geschrieben steht. Es bietet aber das Buch der Psalmen dem Aufmerksamen etwas Besonderes dar. Denn jedes Buch hat eine besondere Aufgabe, mit der es sich befaßt, wie der Pentateuch die Erschaffung der Welt, die Thaten der Patriarchen, den Auszug Israels aus Ägypten und neben der Gesetzgebung die Anordnung des Zeltes und Priesterthums, der Triteuch die Verloosung, die Thaten der Richter und das Stammbuch Davids, die Bücher der Könige und Paralipomenon die Thaten der Könige, das Buch Esdras die Befreiung aus der Gefangenschaft, die Rückkehr des Volles, den Bau des Tempels und der Stadt, die Propheten die Ankunft des Heilandes und Erinnerungen an die Gebote und Tadelsprüche gegen die Übertreter und Prophezeihungen für die Heiden. Das Buch der Psalmen aber trägt wie ein Garten, was in allen vorkommt, als Pflanzungen in sich und besingt es und zeigt wieder, was ihm eigen ist, indem es darüber Psalmen singt.

#### 3.

Denn was in der Schöpfungsgeschichte vorkommt, trägt es im achtzehnten Psalme vor: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Werke seiner Hände verkündet das Firmament.“ und im dreiundzwanzigsten: „Dem Herrn gehört die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und Alle, die

auf ihm wohnen. Er hat ihn über dem Meere gegründet.“ Was aber in den Büchern Exodus, Numeri und Deuteronomium vorkommt, besingt es herrlich im 77. Psalme und im 104, und im 105, und im 113, mit den Worten: „Beim Auszug Israels aus Ägypten, des Hauses Jakob aus fremdem Volke.“ Es trägt im 101. Psalme das Nämliche vor mit den Worten: „Er sandte Moses, seinen Knecht, den Aaron, den er sich auserwählt hat.“ und: „Er sendete Dunkel und verfinsterte sie und verwandelte ihr Wasser in Blut und es brachte ihr Land Frösche hervor.“ Und man kann finden, daß dieser ganze Psalm überhaupt über das<sup>s 337</sup>Nämliche geschrieben ist. Was aber auf Priesterthum und Zelt Bezug hat, bringt es bei der Vollendung des Zeltes im 28. Psalm: „Opfert dem Herrn, Söhne Gottes'; bringet dem Herrn Söhne der Widder dar!“

#### 4.

Die Thaten des Nave und der Richter zeigt er kurz im 106. Psalme mit den Worten: „Und sie errichteten Städte zur Wohnung und bebauten Acker und pflanzten Weinberge.“ Denn unter Nave ist ihnen das Land der Verheißung übergeben worden. Indem er aber im nämlichen Psalme beständig sagt: „Und sie schrien zum Herrn in ihrer Bedrängnis, und er befreite sie aus ihren Nöthen,“ weist er auf das Buch der Richter hin. Denn als sie damals schrien, erweckte er ihnen zu Zeiten Richter und befreite das Volk von seinen Bedrängern. Und die Thaten in den Büchern der Könige besingt er kurz im neunzehnten mit den Worten: „Diese werden in Wagen und Diese in Pferden, wir aber im Namen des Herrn unsers Gottes verherrlicht werden. Sie wurden aufgehalten und fielen, wir aber erhoben uns und standen aufrecht.“ Die Thaten des Esdras besingt er im 125., einem Gradualpsalm: „Als der Herr die Gefangenschaft Sions wendete, wurden wir wie getröstet.' Und wieder im 131.: „Ich habe mich gefreut über die, welche mir gesagt haben: Wir werden in das Haus des Herrn geben. Es standen unsere Füße in deinen Gehöften, o Jerusalem! Jerusalem wird gebaut wie eine Stadt, die sich zur Gemeinschaft zusammenfügt. Da stiegen hinauf die Stämme, die Stämme des Herrn, ein Zeugniß für Israel.“

#### 5.

Was aber das Amt der Propheten betrifft, so verkündet er fast in jedem die Ankunft des Heilands und daß er als Gott erscheinen wird. So heißt es im 49. Psalme: „Gott wird offenbar kommen, unser Gott, und wird nicht schweigen.“ und im 117. Psalme: «Gesegnet sei, der da<sup>s 338</sup>kommt im Namen des Herrn. Wir haben euch gesegnet vom Hause des Herrn. Gott ist der Herr, er ist uns erschienen.“ I Daß aber Dieser das Wort des Vaters ist, besingt er im 106, also: „Er sendete sein Wort und heilte sie und entriß sie ihrem Untergänge.“ Denn Gott, der kommt, ist das abgesendete Wort selbst. Da er aber weiß, daß dieses Wort der Sohn Gottes ist, so singt er die Worte des Vaters im 44.: „Meinem Herzen ist ein gutes Wort entquollen.“ und wieder im 109.: „Aus dem Mutterleibs habe ich dich vor dem Morgenstern gezeugt.“ Denn was könnte man anders eine Zeugung Gottes nennen, als sein Wort und seine Weisheit? Denn da dem Buche der Psalmen bekannt war, daß dieses das Wort des Vaters sei, sagte es im 32. Psalme: „Durch das Wort des Herrn sind die Himmel befestigt worden, und durch den Hauch seines Mundes ihre ganze Kraft.“ °

## 6.

Auch war ihm nicht unbekannt, daß Christus selbst kommen würde. Vielmehr spricht er hievon auch im 44. Psalme: „Dein Thron, o Gott, in Ewigkeit, ein Stab der Gerechtigkeit ist der Stab Deiner Herrschaft. Du liebtest Gerechtigkeit und haßtest Ungerechtigkeit. Darum salbte Dich Gott, Dein Gott, mit dem Öle der Freude vor Deinen Genossen.“ Und damit Niemand glaube, daß er dem Scheine nach komme, so gibt er an, daß eben dieser werde Mensch werden, und daß dieser es sei, durch den Alles geworden ist, da er im 86. Psalme sagt: Die Mutter Sion wird sagen: „Ein Mensch und ein Mensch wurde in ihr geboren, und er der Allerhöchste hat sie gegründet.“ Denn das ist gerade so viel, wie wenn er sagte: „Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alles ist durch dasselbe entstanden.“ Da er daher auch sein Ausgehen aus einer Jungfrau kannte, so schwieg er nicht davon, sondern er gibt davon sogleich eine kleine Andeutung im 44. Psalme mit den Worten: „Höre, Tochter, und schaue, neige Dein Ohr und vergiß Dein Volk und das Haus Deines Vaters, weil der König nach Deiner Schönheit Verlangen trug, weil er Dein Herr ist.“ Denn das ist wieder ähnlich den Worten des Gabriel: „Gegrüßt seist Du, Gnadenvolle, der Herr ist mit Dir.“ Denn da er ihn Christus genannt hat, hat er sogleich auch die menschliche Geburt aus der Jungfrau bekannt gemacht mit den Worten: „Höre, Tochter!“ Gabriel nennt sie mit ihrem Namen Maria, da er ihr der Abstammung nach fremd war; David aber nennt sie Tochter, da sie aus seinem Samen ist.

## 7.

Da es aber ausgesprochen hat, daß er Mensch sein werde, so gibt er demgemäß auch zu erkennen, daß er im Fleische leidensfähig sei. Und da er die von den Juden bereitete Verfolgung vor Augen hat, singt es im 2. Psalme: „Warum haben die Heiden getobt und die Völker Eitles gedacht? Es erhoben sich die Könige der Erde, und die Fürsten versammelten sich an einem Orte gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.“ Im 21, aber spricht er von der Beschaffenheit des Todes im Namen des Heilandes: „Du hast mich in den Staub des Todes geführt. Denn es haben mich viele Hunde umrungen, die Versammlung der Gottlosen hat mich umlagert. Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt. Sie zählten alle meine Gebeine. Sie betrachteten mich und sahen mich an, sie theilten meine Kleider unter sich, und über mein Gewand warfen sie das Loos.“ Wenn er aber sagt: „Meine Hände und meine Füße werden durchbohrt.“ was bezeichnet er damit Anderes als das Kreuz? Indem es Dieß alles lehrt, fügt es hinzu, daß der Herr nicht seinetwegen, sondern unsertwegen das leidet, und es sagt wieder in seinem Namen im 87.: „Auf mir liegt schwer Dein Grimm.“ ^ im 68, aber: „Was ich nicht weggenommen hatte, erstattete ich damals.“ Denn er starb nicht, weil er schuldig war, sondern er litt für uns und trug den wegen der Übertretung auf uns lastenden Zorn an seiner Person, indem wir im 137, sagen: „Der Herr wird für mich erstatten,“, und der Geist im 71, sagt: „Und er wird die Söhne der Armen retten und den Verleumder demüthigen: weil er den Armen errettet hat aus der Hand des Mächtigen, den Armen, der keinen Helfer hatte.“

## 8.

Deßhalb prophezeit es auch seine Auffahrt in den Himmel und sagt im 23.: „Hebet euere Thore, ihr Fürsten, thut euch auf, ihr ewigen Thore, und es wird der Herr der Herrlichkeit eintreten.“ Im 46, aber: „Es erhob sich Gott unter Siegesjubel, der Herr unter dem Laute der Trompete.“ Auch das Sitzen verkündet es und sagt im 109.: „Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße mache.“ Im 9. Psalme setzt es auch das Verderben des Teufels hinzu und ruft: „Du saßest auf dem Throne, Richter der Gerechtigkeit; Du drohtest den Heiden, und zu Grunde ging der Gottlose.“ ^ Denn auch daß er das ganze Gericht vom Vater empfing, verbarg er nicht, sondern sagt ihn als den kommenden Richter aller Dinge vorher im 71.: „Gott, gib Dein Gericht dem Könige und Deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs, zu richten Dein Volk in Gerechtigkeit und Deine Armen im Gerichte.“ Im 49, aber sagt es: „Er wird den Himmel oben rufen und die Erde, sein Volk zu richten. Und es werden die Himmel seine Gerechtigkeit verkünden, weil Gott Richter ist.“ Und im 81.: „Gott stand in der Versammlung der Götter, und in deren Mitte fällt er das Ur-<s 341>theil über die Götter.“ Ebenso kann man auch die Berufung der Heiden aus demselben vielfach kennen lernen, vorzugsweise aus dem 46.: „Ihr Völker alle, klatschet mit den Händen, jauchzet Gott mit Jubelschall!“ Im 71, aber: „Vor ihm werden die Äthiopier niederfallen und seine Feinde Staub lecken. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke bringen, und es werden ihn anbeten alle Könige der Erde. Alle Völker werden ihm dienen.“ Und das wird in den Psalmen gesungen, in jedem der übrigen Bücher wird es ausserdem verkündet.

## 9.

Es ist mir nämlich, fuhr er weiter fort, keineswegs unbekannt, daß in jedem Theile der Schrift das Nämliche in Betreff des Heilandes vorzugsweise ausgesprochen wird, und daß dieses ein der ganzen Schrift gemeinsamer Gegenstand und die nämliche Übereinstimmung des Geistes ist. Und wie man den Inhalt der übrigen Bücher in diesem finden kann, so findet man auch den Inhalt dieses Buches oft in den Übrigen. Denn auch Moses schreibt einen Gesang, und Isaias singt, und Ambakum betet mit Gesang. Wieder kann man in jedem Buche Prophezeiungen, Gesetzgebungen, geschichtliche Darstellungen sehen. Denn der nämliche Geist ist in Allen, und gemäß der Vertheilung desselben auf jeden Einzelnen theilt Jeder die ihm verliehene Gnade mit und spendet sie in Fülle, sei es Prophezeiung, oder Gesetzgebung, oder Erinnerung an Geschehenes, oder die Gnade der Psalmen. Da es aber ein und der nämliche Geist ist, von dem alle Theilungen kommen, er selbst aber von Natur untheilbar ist, so ist er deßhalb in sich ganz, der Vorstellung nach aber werden Jedem die Offenbarungen und Theilungen des Geistes zu theil, und sonach ist oft jeder Einzelne, indem er nach Maßgabe des vorhandenen Bedürfnisses Belehrung annimmt, Diener des Wortes. So prophezeit und singt, wie schon gesagt, manchmal der gesetzgebende Moses,<s 342>und geben die prophezeienden Propheten manchmal Gebote: „Waschet euch, seid rein!“ und: „Wasche Dein Herz von der Bosheit ab, Jerusalem!“ und geben manchmal geschichtliche Nachrichten, wie Daniel über Susanna, Isaias über Rhapsaces und Senacherim. In dieser Weise drückt nun auch das Buch der Psalmen, dem die Darstellung in Gesängen eigen ist, was in den Büchern ausführlich dargestellt ist, seinerseits mit Gesang in erhabener Weise aus, wie wir gesagt haben. Es gibt auch seinerseits Vorschriften: „Siehe ab vom Zorne und laß den Groll fahren; vermeide das Böse und thue Gutes, strebe nach dem Frieden und verfolge ihn!“ Und es erzählt einmal, was auf dem Wege Israels sich zutrug, und prophezeit vom Heiland, wie wir vorhin gesagt haben.

## 10.

Gemeinsam ist diese Gnade des Geistes und bei Allen sie nämliche, wie es die gestellte Aufgabe erfordert und der Geist es will. Denn keinen Unterschied macht das Mehr und Weniger in dieser gestellten Aufgabe, wenn Jeder den ihm zukommenden ganzen Dienst genau erfüllt. Das Buch der Psalmen hat aber auch in dieser Beziehung wieder eine besondere Gnade und eine hervorragende Eigenheit. Denn außer den übrigen Eigenschaften, in denen es mit den übrigen Büchern Verwandtschaft und Gemeinschaft bat, hat es noch diese wunderbare Eigenschaft, daß es die Bewegungen jeder Seele, ihre Umwandlungen und Besserungen in sich dargestellt und ausgeprägt enthält, so daß man, wenn man will, sie aus demselben wie aus einem Bilde entnehmen und begreifen und eine solche Gestalt sich aneignen kann, wie sie dort beschrieben ist. Denn in den übrigen Büchern vernimmt man nur das Gesetz, das befiehlt, was man thun soll, und was man nicht thun soll, man vernimmt Prophetien, so daß man nur weiß, daß der Heiland kommen wird, und daß man auf die geschichtlichen Darstellungen achtet, aus denen man die Thaten der Kö-<s 343>ige und der Heiligen erkennen kann. Im Buche der Psalmen aber erkennt der Hörende, außerdem daß er hievon Kenntniß erlangt, auch noch die Bewegungen seiner Seele in ihr selbst und wird darüber belehrt. Und ferner kann er für seine Leiden und in dem, was ihn bedrängt, wieder aus demselben das Bild der Reden auslesen, so daß man nicht bloß hört und vorübergeht, sondern auch belehrt wird, durch welche Reden und Handlungen man das Leiden heilen soll. Denn es gibt auch in den übrigen Büchern verbotene Reden, die das Böse untersagen; in diesem aber ist ausgedrückt, wie man sich enthalten soll. So kommt z. B. eine Mahnung vor, seine Gesinnung zu ändern; die Änderung der Gesinnung aber besteht darin, daß man der Sünde entsagt, hier ist aber auch ausgedrückt, wie man seinen Sinn ändern soll, und was man bei der Sinnesänderung sagen muß. Und wieder hat Paulus gesagt: „Die Trübsal wirkt Geduld, die Geduld aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung, die Hoffnung aber macht nicht zu Schanden;“ in den Psalmen aber steht geschrieben und ist ausgedrückt, wie man die Trübsale ertragen muß, und wie ein Jeder sich bewährt, und welches die Reden Derjenigen sind, die auf den Herrn hoffen. Ferner ist es ein Gebot, in Allem Dank zu sagen; aber auch was man beim Danksagen sprechen soll, lehren die Psalmen. Ferner, da wir von Andern vernahmen: „Alle, welche fromm leben wollen in Christus, werden verfolgt werden,“ so werden wir von diesen belehrt, sowohl wie wir bei Ergreifung der Flucht denken, als auch welche Reden wir bei der Verfolgung, als auch was für Reden wir nach der Verfolgung, wenn wir gerettet sind, Gott vortragen sollen. Wir werden aufgefordert, den Herrn zu Preisen und vor dem Herrn zu bekennen. In den Psalmen aber werden wir angeleitet, wie man Gott Preisen muß, und welche Worte wir aussprechen müssen, um in<s 344>geziemender Weise zu bekennen. Und in jedem Punkte wird man finden, daß die göttlichen Gesänge in diesem Verhältnisse zu uns, unseren Bewegungen und unseren Zuständen stehen.

## 11.

Denn auch das ist in den Psalmen wieder auffallend, daß bei den übrigen Büchern das, was die Heiligen reden, und wovon sie reden, die Leser auf die beziehen, von denen es geschrieben ist, und die, welche es vernehmen, sich für Andere halten, als die, von denen die Rede ist, und die gemeldeten Thaten nur Bewunderung und das Verlangen erwecken, sie nachzuahmen. Wer aber

dieses Buch zur Hand nimmt, geht die Prophezeiungen vom Heilande, wie er es in den übrigen Schriften gewohnt ist, bewundernd und anbetend durch, die übrigen Psalmen aber liest er, als wenn es seine eigenen Reden wären. Und wer sie hört, wird, wie wenn er sie selbst spräche, zerknirscht und wird von den Worten der Gesänge so ergriffen, als ob es seine eigenen wären. Der Deutlichkeit wegen aber dürfen wir wieder keinen Anstand nehmen, mit dem seligen Apostel Paulus das Nämliche zu wiederholen. Es gibt sehr viele Reden der Patriarchen, die ihnen eigen und von ihnen selbst gesprochen worden sind, Moses sprach, und Gott antwortete. Elias und Elisäus sassen auf dem Berge Karmel und riefen zum Herrn und sagten beständig: „Es lebt der Herr, vor dessen Angesicht ich heute stand. „ Die Reden der übrigen heiligen Propheten beziehen sich vorzugsweise auf den Heiland; dann sind auch sehr viele an die Heiden und an Israel ergangen, und gleichwohl wird Niemand weder die Reden der Patriarchen jemals für seine eigenen erklären, noch Jemand es wagen, die dem Moses eigenen Worte nachzuahmen und vorzutragen, noch die Worte des Abraham über den im Hause gebornen Ismael und die über den großen Isaak.<s 345>wenn Jemand auch von gleichem Bedürfniß und gleichem Zwang erfaßt würde, für die seinigen zu erklären sich getrauen. Würde er aber auch Mitleid empfinden und je Sehnsucht nach dem Höchsten bekommen, so würde er doch niemals wie Moses sagen: „Zeige Dich mir.“ ferner: „Wenn Du ihnen die Sünde nachlassest, so laß sie nach! Wenn Du sie aber nicht nachlassest, so streiche auch mich aus Deinem Buche, das Du geschrieben hast!“ Aber auch die Worte der Propheten würde Keiner als seine Worte nehmen und mit denselben Ähnliches tadeln oder loben, wie Jene es tadelten oder lobten, noch würde Jemand die Worte: „Der Herr lebt, vor dessen Angesicht ich heute gestanden bin.“ nachahmen und als eine ihm eigene Rede aussprechen. Denn der, welcher die Bücher liest, spricht offenbar die Reden nicht als seine eigenen, sondern als die der Heiligen und derer aus, die durch die Reden angedeutet werden. Bei den Psalmen aber redet in auffallender Weise, wer mit Ausnahme der Prophezeiungen über den Heiland und die Heiden das Übrige spricht, gleichsam seine eigenen Worte, und ein Jeder trägt sie vor, als wären sie über ihn geschrieben, und faßt sie nicht so auf und liest sie nicht so, als spräche ein Anderer, oder als bezögen sie sich auf einen Andern, sondern er geräth in eine Stimmung, als ob er von sich selbst spräche, und was gesagt wird, das sagt er, als ob er es selbst gethan hätte, in seinem Namen und bezieht es auf Gott. Denn er wird nicht wie vor den Worten der Patriarchen und des Moses und der übrigen Propheten auch vor diesen sich scheuen“ Denn sowohl den Bewahrer des Gebotes als auch den Übertreter desselben, die Handlungsweise Beider schließen die Psalmen in sich. Es muß aber jeder Mensch hierin begriffen sein und entweder als Bewahrer des Gebotes oder als dessen Übertreter die für den treffenden Fall geschriebenen Reden aussprechen.

## 12.

Und ich glaube, daß diese dem Psalmensänger zu<s 346>einem Spiegel dienen, daß auch er in denselben die Bewegungen seiner Seele erkennt und in dieser Wahrnehmung dieselben ausspricht. Denn auch wer sie vorlesen hört, nimmt den Gesang so auf, als würde er über ihn selbst vorgetragen, und er wird entweder von seinem Gewissen überführt von Reueschmerz ergriffen werden, oder er wird, wenn er von der Hoffnung auf Gott vernimmt und von der großen Gnade, welche die Gläubigen erlangen, von Freude erfüllt und beginnt Gott zu danken. Wenn Jemand zum Beispiel den 3. Psalm singt und dabei auf seine eigenen Bedrängnisse sieht, so nimmt er die Worte in demselben für seine Worte und drückt im 10. und 16. gleichsam sein eigenes Vertrauen und Gebet aus und spricht im 50. gleichsam selbst die Worte seiner Reue aus. Und wenn er den 53.,



55., 56., 141, singt, so kommt er in eine Gemüthsstimmung, als ob nicht ein Anderer verfolgt würde, sondern als ob er selbst der Leidende wäre, und singt zu Gott, als ob diese Worte seine eigenen wären. Und überhaupt ist in dieser Weise jeder Psalm vom Geiste ausgesprochen und geordnet, daß in ihnen, wie vorhin gesagt, die Bewegungen unserer Seele erkannt werden, und daß sie alle wie über uns gesprochen und gleichsam unsere eigenen Worte sind, um die Bewegungen in unserm Innern auszudrücken und unser Leben zu bessern. Denn was die Psalmensänger gesprochen haben, kann auch uns Vorbild und Muster sein.

### 13.

Das ist aber wieder die Gnade des Heilandes. Denn da er um unsertwillen Mensch geworden ist, hat er seinen eigenen Leib für uns im Tode geopfert, um Alle vom Tode zu befreien. Und indem er seine himmlische und ganz tadellose Lebensweise uns zeigen wollte, drückte er dieselbe an sich aus, damit nicht irgend Jemand vom Feinde leicht hintergangen werde, indem ihm als Pfand der Sicherheit sein für uns errungener Sieg über den Teufel dient, damit Jeder seine Rede vernehme und, indem er ihn wie im Bilde schaut, von ihm Beispiele für sein Handeln entlehne, indem er vernimmt: „Lernet von mir, denn ich bin<s 347>sanftmüthig und demüthig von Herzen. Eine vollkommeneren Anleitung zur Tugend kann man aber nicht finden, als die der Herr an sich selbst ausgeprägt hat. Denn sei es Geduld, oder Menschenliebe, oder Güte, oder Muth, oder Barmherzigkeit, oder Gerechtigkeit. Alles wird man an ihm vorfinden, so daß, wer das menschliche Leben des Herrn betrachtet, keine Tugend vermißt. Denn weil das dem Paulus bekannt war, sagte er: „Seid meine Nachahmer, wie ich Christi.“ Denn die Gesetzgeber bei den Heiden machen sich nur durch Worte verdient; der Herr aber, da er in Wahrheit Herr über Alles ist und für das Sorge trägt, was er gemacht hat, gibt nicht bloß Gesetze, sondern hat sich selbst als Vorbild hingestellt, damit die, welche wollen, die Kraft erkennen, sie zu vollziehen. Denn deßhalb ließ er sich auch vor seiner Ankunft unter uns in denen vernehmen, die diese Psalmen sangen, damit, wie er in sich den vollkommenen und himmlischen Menschen zeigte, so auch, wer will, aus den Psalmen die Bewegungen und Stimmungen der Seelen abnehmen könne und in ihnen auch die Heilung und Besserung jeder Bewegung finde.

### 14.

Denn wenn man sich genauer ausdrücken soll, so ist die ganze göttliche Schrift eine Lehrerin der Tugend und des wahren Glaubens, das Buch der Psalmen aber enthält gleichsam ein Bild des Lebens der Seelen. Denn wie der, welcher vor einem König erscheinen will, sowohl mit seiner äusseren Erscheinung als auch mit seinen Worten es genau nimmt, um nicht, sobald er den Mund öffnet, sich den Vorwurf mangelnder Bildung zuzuziehen, in gleicher Weise führt das göttliche Buch dem, der zur Tugend eilt und das Leben des Heilandes im Leibe erkennen will, zuerst durch die Lesung die Bewegungen der Seele vor Augen und bildet und belehrt dann so Diejenigen, welche solche Worte lesen. Es enthalten aber, um zuerst das am Buche ins Auge zu<s 348>fassen, die einen geschichtliche Darstellungen, die andern Lob, die andern eine Prophezeiung, andere ein Gebet, wieder andere ein Bekenntniß.

Geschichtliche Darstellungen enthalten der zehnte, dreiundvierzigste, achtundvierzigste, neunundvierzigste, zweiundsiebzigste, siebenundsiebzigste, sechsundachtzigste, achtundachtzigste,

hundertneunte, hundertdreizehnte, hundertsechszwanzigste, hundertsechsdreißigste, im Ganzen zwölf.

Ein Gebet enthalten der sechste, siebenundsechzigste, neunundachtzigste, hunderterste, hunderteinunddreissigste, hunderteinundvierzigste, im Ganzen sechs.

Ein Gespräch, Gebet und Flehen enthalten der fünfte, sechste, siebente, elfte, zwölfte, fünfzehnte, vierundzwanzigste, siebenundzwanzigste, dreissigste, vierunddreissigste, siebenunddreissigste, zweiundvierzigste, dreiundfünfzigste, vierundfünfzigste, fünfundfünfzigste, sechsundfünfzigste, achtundfünfzigste, sechzigste, dreiundsechzigste, zweiundachtzigste, fünfundachtzigste, siebenundachtzigste, hundertneununddreissigste, hundertvierzigste, hundertzweiundvierzigste, im Ganzen fünfundzwanzig.

Gespräch, Gebet, Flehen und Danksagung der hundertachtunddreissigste allein.

Bloßes Gespräch der dritte, fünfundzwanzigste, achtundsechzigste, neunundsechzigste, siebzigste, dreiundsiebzigste, achtundsiebzigste, neunundsiebzigste, hundertachte, hundertzweiundzwanzigste, hundertneunundzwanzigste, hundertdreissigste, im Ganzen zwölf.

Ein Bekenntniß nur der fünfzigste.

Bekenntniß mit geschichtlicher Darstellung verbunden enthalten der neunte, vierundsiebzigste, hundertvierte, hundertfünfte, hundertsechste, hundertsiebzehnte, hundertfünfunddreissigste, hundertsechsdreissigste, im Ganzen acht.

Bekenntniß und geschichtliche Darstellung mit Lob nur der hundertzehnte.

Eine Ermahnung nur der sechsunddreissigste.<s 349>

Eine Prophezeiung der zwanzigste, einundzwanzigste, vierundvierzigste, sechsundvierzigste, einundsiebzigste, im Ganzen fünf.

Eine Verkündung mit Prophezeiung nur der hundertneunte.

Eine Ermunterung und gleichsam einen Befehl bringen der achtundzwanzigste, zweiunddreissigste, achtzigste, vierundneunzigste, fünfundneunzigste, sechsundneunzigste, siebenundneunzigste, hundertzweite, hundertdritte, hundertdreizehnte, im Ganzen neun.

Als Ermahnung mit Gesang wurde vorgetragen der hundertneunundvierzigste.

Das tugendhafte Leben beschreiben der hundertvierte, hundertelfte, hundertachtzehnte, hundertvierundzwanzigste, hundertzweiunddreissigste, im Ganzen fünf.

Ein Lob sprechen aus der neunzigste, hundertzwölfte, hundertsechzehnte, hundertvierunddreißigste, hundertvierundvierzigste, hundertfünfundvierzigste, hundertsechsundvierzigste, hundertsiebenundvierzigste, hundertachtundvierzigste, hundertfünfzigste, im Ganzen zehn.

Eine Danksagung enthalten der achte, siebzehnte, neunundzwanzigste, dreiunddreissigste, fünfundvierzigste, zweiundsechzigste, dreiundsiebzigste, vierundachtzigste, hundertvierzehnte, hundertfünfzehnte, hundertzwanzigste, hunderteinundzwanzigste, hundertdreiundzwanzigste, hundertfünfundzwanzigste, hundertachtundzwanzigste, hunderteinundvierzigste, im Ganzen sechzehn.

Eine Seligpreisung sprechen aus der erste, einunddreissigste, vierzigste, hundertelfte, hundertachtzehnte, hundertsiebenundzwanzigste, im Ganzen sechs.

Ein anderer, der im Gesange die Freude ausdrückt, der hundertsiebente allein.<s 350>Zur Tapferkeit ermuntert der einundsiebzigste allein.

Strafreden gegen die Gottlosen und Ungerechten bringen der zweite, dreizehnte, fünfunddreissigste, einundfünfzigste, zweiundfünfzigste, im Ganzen fünf.

Eine Anrufung bringt der vierte allein.

Andere sprechen Gelübde aus, wie der sechsundsechzigste, neunundsiebzigste, im Ganzen zwei.

Worte des Rühmens im Herrn sprechen aus der zweiundzwanzigste, sechsundzwanzigste, achtunddreissigste, neununddreissigste, einundvierzigste, einundsechzigste, fünfundsiebzigste,

dreiundachtzigste, sechsundneunzigste, achtundneunzigste, hunderteinundfünfzigste, im Ganzen elf.

Ermahnungen enthalten der siebenundfünfzigste, einundachtzigste, im Ganzen zwei.

Lobgesänge tragen vor der siebenundvierzigste und vierundsechzigste, im Ganzen zwei.

Worte des Jubels und von der Auferstehung bringt der fünfundsechzigste allein. Ein anderer spricht nur Worte des Jubels aus, der neunundneunzigste allein.

## 15.

Da also die Psalmen in dieser Weise geordnet sind, so können nunmehr die Leser in jedem einzelnen, wie schon gesagt, die Bewegungen und den Zustand der eigenen Seele finden, ebenso für die einzelnen Fälle ein Vorbild und eine Anleitung, durch welche Worte man dem Herrn gefallen kann, durch welche Worte man sich bessern und dem Herrn Dank sagen kann, damit nicht der, welcher anders spricht, in Gottlosigkeit verfallt. Denn nicht bloß über die Werke, sondern über jedes unnütze Wort müssen wir dem Richter Rechenschaft geben. Wenn Du also Jemanden selig preisen willst, so weißt Du, wie und zu welchem Zwecke Du den Psalm und welchen Du vortragen sollst, nämlich den ersten, dreissigsten, einundvierzigsten, hundertzwölften, hundertachtundzwanzigsten, hundertsiebenundzwanzigsten. Willst Du aber die Verfolgung des Heilandes durch die Juden tadeln, so hast Du den zweiten Gesang. Wirst Du von den Deinigen verfolgt, und erheben sich Viele gegen Dich, <s 351>so trage den dritten Psalm vor, hast Du aber so in der Bedrängniß den Herrn angerufen, und willst Du für die Erhörung Dank sagen, so singe den vierten und hundertvierzehnten. Und siehst Du, daß Dir die Bösen nachstellen wollen, und willst, daß Dein Gebet erhört werde, so singe in der Frühe den fünften. Vernimmst Du aber die Drohung des Herrn und siehst Du, daß Du deßhalb in Unruhe bist, so kannst Du den sechsten und siebenunddreissigsten vortragen. Wenn aber auch Einige gegen Dich rathschlagen, wie Achitophel gegen David, und Dir Jemand das hinterbringt, so singe den siebenten und vertraue auf Gott, Deinen Retter.

## 16.

Wenn Du aber die Gnade des Heilandes überall ausgebreitet, das Menschengeschlecht gerettet siehst und zu dem Herrn rufen willst, so singe den achten. Und willst Du ferner aus Dankbarkeit gegen den Herrn ein Kelterlied singen, so hast Du wieder den achten und den achtzigsten. Wegen der Vernichtung des Feindes und Errettung des Geschöpfes erhebe Dich nicht selbst, sondern indem Du auf den Sohn Gottes siehst, der Dieß vollbracht hat, trage den genannten neunten Psalm vor. Und wenn Jemand Dich in Verwirrung bringen und erschrecken will, so setze Du Dein Vertrauen auf den Herrn und singe den zehnten. Wenn Du aber den Stolz vieler Menschen und die zunehmende Verkehrtheit siehst, so daß nichts Heiliges unter den Menschen geschieht, so nimm Du Deine Zuflucht zum Herrn und trage den elften vor. Dauert aber die Verfolgung durch die Feinde länger an, so werde nicht kleinmüthig, als hätte Dich der Herr vergessen, sondern rufe den Herrn an und singe den sechsundzwanzigsten, hörst Du Jemanden gegen die Vorsehung lästern, so nimm keinen Antheil an seiner Gottlosigkeit, sondern wende Dich zu Gott und trage den dreizehnten und den zweiundfünfzigsten vor. Und willst Du ferner erfahren, wie beschaffen der Bürger des Himmelreiches ist, so singe den vierzehnten.

## 17.

Fühlst Du ein Bedürfniß zu beten wegen Deiner<s 352>Widersacher und derer, die Deine Seele umringen, so singe den sechzehnten, fünfundachtzigsten, achtundachtzigsten und hundertvierzigsten. Oder willst Du erfahren, wie Moses betete, so hast Du den neunundachtzigsten. Oder bist Du aus der Hand Deiner Feinde gerettet worden oder der Hand Deiner Verfolger entrissen worden, so singe auch Du den siebzehnten. Bewunderst du die Ordnung in der Schöpfung und die Gnade der Vorsehung in derselben und die heiligen Vorschriften des Gesetzes, so singe den achtzehnten und dreiundzwanzigsten. Siehst Du Bedrängte, so tröste sie, bete für sie und sprich zu ihnen die Worte im neunzehnten Psalm. Siehst Du, daß Du vom Herrn geweidet und gut geführt wirst, so freue Dich und singe auch darüber den zweiundzwanzigsten. Kommen die Feinde über Dich, so erbebe Du Deine Seele zu Gott und trage den vierundzwanzigsten vor, und Du wirst die sehen, die gesetzwidrig handeln ohne Grund. Harren die Feinde aus und haben sie nur mit Blut befleckte Hände und suchen sie Dich zu verderben, so überlaß das Gericht nicht einem Menschen, denn verdächtig ist alles Menschliche, sondern rufe vielmehr Gott als Richter an, denn er allein ist Richter, und trage den fünfundzwanzigsten, vierunddreissigsten und zweiundvierzigsten Psalm vor. Wenn aber die Feinde zu heftig losstürmen und ihre Menge einem Heere gleich wird und sie Dich verachten, weil Du noch nicht gesalbt seiest, und deßhalb Dich bekriegen wollen, so laß Dich nicht aus der Fassung bringen, sondern singe den sechsundzwanzigsten Psalm. Denn die Natur der Menschen ist ohnmächtig. Sind die Verfolger wieder unverschämt, so rufe, ohne Dich mit ihnen abzugeben, zum Herrn und sprich die Worte des siebenundzwanzigsten Psalmes. Und willst Du bei der Danksagung erfahren, wie man dem Herrn Opfer darbringen soll, so singe in geistiger Auffassung den achtundzwanzigsten. Wenn Du ferner Dein Haus und die Seele einweihest, die den Herrn aufnimmt, und das sinnliche Haus, in dem Du in leiblicher Weise wohnst, so<s 353>sage Dank und trage den neunundzwanzigsten und von den Stufenpsalmen den hundertsechszwanzigsten vor.

## 18.

Siehst Du, daß Du wegen des Glaubens an Christus von allen Freunden und Verwandten gehaßt und verfolgt wirst, so werde wegen dieser Wahrnehmung nicht kleinmüthig und laß den Muth nicht sinken, wenn Deine Bekannten sich von Dir abwenden. Vielmehr erbebe Dich darüber und schau in die Zukunft und sing den dreissigsten. Siehst Du aber, die getauft und von der hinfälligen Geburt erlöst sind, und bewunderst Du die Menschenfreundlichkeit Gottes, so sing auf dieselben den einunddreissigsten. Und willst Du mit Vielen singen, so sammle die gerechten Männer von rechtschaffenem Lebenswandel und singe den zweiunddreissigsten. Bist Du unter die Feinde gerathen und ihnen schlaue entgangen und ihrer Verfolgung ausgewichen, so rufe, wenn Du danken willst, die sanftmüthigen Männer zusammen und singe mit ihnen den vierunddreissigsten. Und siehst Du den Wetteifer in der Bosheit bei den Übertretern des Gesetzes, so glaube nicht, daß die Bosheit in ihnen naturgemäß sei, wie die Häretiker sagen. Trage vielmehr den fünfunddreissigsten vor, und Du wirst sehen, daß sie selbst die Urheber der Sünde sind. Siehst Du die Bösen viel Gesetzwidriges vollbringen und gegen die Kleinen sich erheben, und willst Du Jemand ermahnen, es nicht mit ihnen zu halten und ihnen nicht nachzueifern, weil sie bald verschwinden, so trage für

Dich und Andere den sechsunddreissigsten vor.

## 19.

Willst ferner auch Du auf Dich Acht haben, so singe, wenn Du den Feind anstürmen siehst -- denn auf solche Menschen stürzt er dann heftiger los — und gegen ihn Dich kampfbereit machen willst, den achtunddreissigsten Psalm. Und hast Du von den Verfolgern Bedrängniß zu dulden, und willst Du den Nutzen der Geduld kennen lernen, so singe den neununddreissigsten Psalm. Siehst Du viele Arme und Bettler, und willst Da diesen Barmherzigkeit erweisen, so kannst Du die, welche bereits Barmherzigkeit erwiesen<s 354>haben, loben, die übrigen aber dazu ermuntern, indem Du den vierzigsten Psalm vorträgst, hast Du dann Dein ganzes Verlangen auf Gott gerichtet, und hörst Du die Feinde schmähen, so laß Dich nicht verwirren, sondern indem Du die unsterbliche Frucht einer solchen Sehnsucht Dir zu Gemüthe führst, tröste Deine Seele mit der Hoffnung auf Gott, und indem Du durch diese ihre Schmerzen in dieser Welt erleichterst und besänftigst, trage den einundvierzigsten vor. Willst Du unaufhörlich an die Wohlthaten Gottes Dich erinnern, die er den Vätern erwiesen, sowohl beim Auszug aus Ägypten als auch beim Aufenthalt in der Wüste, wie Gott gut und die Menschen undankbar waren, so hast Du den dreiundvierzigsten, siebenundfünfzigsten, achtundachtzigsten, hundertsten, hundertfünften, hundertsechsten, hundertdreizehnten, hast Du Dich aber zu Gott geflüchtet, und bist Du den Drangsalen entronnen, die über Dich gekommen sind, und willst Du Gott Dank sagen und die Dir erwiesene Menschenfreundlichkeit schildern, so hast Du den fünfundvierzigsten.

## 20.

hast Du dann gesündigt, und schämst Du Dich und thust Buße und willst Barmherzigkeit erlangen, so findest Du Worte des Bekenntnisses und der Reue im fünfzigsten. Oder bist Du bei einem schlimmen Könige verleumdet worden und siehst, wie der Verleumder sich brüstet, so ziehe Dich zurück und sage die Worte des einundfünfzigsten Psalms vor. Und wirst Du verfolgt, und verleumdet man Dich, und will man Dich verrathen, wie die Ziphäer und Philister den David, so verliere den Muth nicht, sondern auf den Herrn vertrauend und ihm lobsingend trage den Inhalt des dreiundfünfzigsten und fünfundfünfzigsten vor. Oder bricht die Verfolgung herein und dringt auch unverhofft in die Höhle, in welcher Du Dich verborgen hältst, so verzage selbst dann nicht. Denn Du findest in solcher Noth zum Troste und zur Erinnerung' geeignete Worte im sechs-<s 355>undfünfzigsten und hunderteinundvierzigsten. Wenn aber der Verfolger Dein Haus bewachen läßt und Du doch entkommst, so sage Gott Dank und schreibe den Dank wie auf Denksäulen in Dein Herz, zur Erinnerung daran, daß Du nicht den Untergang gefunden hast, und trage den Inhalt des achtundfünfzigsten vor. Wenn die Feinde Dich bedrängen und mit Schmach überbauten und Deine scheinbaren Freunde in ihren unvernünftigen Reden Dich verleumden und Du in Deiner Betrachtung auf einige Zeit betrübt wirst, so kannst Du doch Trost finden, indem Du Gott lobpreisest und den Inhalt des vierten vorträgst. Und gegen die Heuchler und die, welche äusserlich sich brüsten, trage zu ihrer Beschämung den siebenundfünfzigsten vor. Denen aber, die heftig auf Dich losstürmen und Deine Seele gefangen nehmen wollen, setze Deine Unterwürfigkeit gegen Gott entgegen und sei guten Muthes. Und je mehr Jene wüthen, desto mehr unterwirf Du Dich dem Herrn und trage den Inhalt des einundsechzigsten vor. Und flüchtest Du in der

Verfolgung in die Wüste, so fürchte Dich nicht, weil Du dort allem seiest, sondern da Du Gott an Deiner Seite hast, singe, wenn Du am Morgen zu ihm erwachest, den zweiundsechzigsten. Wenn Dir aber die Feinde Furcht einjagen und nicht ablassen Dir nachzustellen, sondern Alles gegen Dich auskundschaften, so weiche nicht, wenn ihrer auch viele sind; denn Geschoße unmündiger Kinder werden ihre Hiebe sein. wenn Du den dreiundsechzigsten, siebenundsechzigsten, neunundsechzigsten und siebzigsten singst.

## 21.

Und willst Du Gott lobpreisen, trage den Inhalt des vierundsechzigsten, hast Du Jemand über die Auferstehung zu belehren, den des neunundsechzigsten vor. Flehst Du zum Herrn um Erbarmung, so lobpreise ihn, indem Du den Inhalt des sechsundsechzigsten singst. Siehst Du die Gottlosen glücklich in Frieden leben, so trage, um kein Ärgerniß zu nehmen und nicht irre zu werden, auch Du den<s 356>Inhalt des zweiundsiebzigsten Psalmes vor. Und ist Gott über das Volk erzürnt, so findest Du zu seinem Troste verständige Reden im dreiundsiebzigsten. Brauchst Du aber ein Bekenntniß, so singe den siebzigsten, vierundsiebzigsten, einundneunzigsten, hundertvierten, hundertfünften, hundertsechsten, hundertsiebenten, hundertzehnten, hundertsiebzehnten, hundertfünfunddreissigsten, hundertsiebenunddreissigsten. Willst Du die Heiden und Häretiker wegen ihrer Ansichten beschämen, weil es bei ihnen keine Gotteskenntniß gebe, sondern nur in der Kirche, so kannst Du mit Verständnis singen und vortragen, was der fünfundsiebzigste enthält. Sind aber die Feinde Deiner Flucht zuvorgekommen, und bist Du schwer bedrängt, so gib die Hoffnung nicht auf, magst Du auch bestürzt sein, sondern bete. Wird aber Dein Rufen erhört, so danke Gott und trage den sechsundsiebzigsten vor. Wenn aber die Feinde ausharren und eindringen und das Haus Gottes entweihen, die Heiligen tödten und ihre Leiber den Vögeln des Himmels vorwerfen, so laß Dich nicht überwältigen und fürchte ihre Grausamkeit nicht, theile vielmehr das Leiden mit den Leidenden und bete zu Gott, indem Du den achtundsiebzigsten vorträgst.

## 22.

Willst Du aber an einem Festtage zum Herrn singen, so versammle die Knechte Gottes und singe, was der achtzigste und vierundneunzigste enthalten. Wenn aber wieder alle Feinde von allen Seiten sich sammeln, gegen das Haus Gottes Drohungen ausstoßen und gegen die Gottesfurcht ein Bündniß schließen, so laß Dich durch ihre Menge und Macht nicht entmuthigen; denn Du hast einen Anker der Hoffnung in den Worten des zweiundachtzigsten. Und wenn Du das Haus Gottes und seine ewigen Wohnungen siehst und Sehnsucht darnach trägst, wie der Apostel sie trug, so trage auch Du den dreiundachtzigsten Psalm vor, hört aber einmal der Zorn auf und tritt die Befreiung von der Gefangenschaft ein, und Du willst dem Herrn Dank sagen, so paßt der vierundachtzigste und hundertfünfzehnte. Und willst Du den Unterschied zwischen der katholischen Kirche und den Schismatikern kennen lernen und<s 357>diese beschämen, so kannst Du den Inhalt des sechsundachtzigsten vortragen. Willst Du aber Dir und Andern zur Gottesfurcht Muth machen und zeigen, daß die Hoffnung auf Gott nicht zu Schanden macht, sondern in der Seele seine Furcht aufkommen läßt, so lobe Gott und trage den Inhalt des neunzigsten vor. Willst Du am Sabbat singen, so paßt der einundneunzigste.

## 23.

Willst Du Dank sagen am Tag des Herrn, so hast Du den dreiundzwanzigsten. Willst Du am zweiten Tag der Woche singen, so paßt, was der vierundneunzigste enthält. Willst Du singen am Tage der Parasceve, so paßt der Lobgesang im zweiundneunzigsten. Denn damals wurde das Haus gebaut, obschon die Feinde es zu umringen suchten, und deßhalb geziemt es sich, Gott als Triumphgesang zu singen, was damals im zweiundneunzigsten vorgetragen wurde. Ist aber die Gefangenschaft hereingebrochen und das Haus zerstört und wieder aufgebaut worden, so singe die Worte des fünfundneunzigsten, hat aber die Erde Ruhe erlangt vor den Kriegern, und ist nun der Friede eingekehrt, und herrscht der Herr, so hast Du, wenn Du hierüber singen willst, den sechsundneunzigsten. Willst Du am vierten Wochentage singen, so hast Du den dreiundneunzigsten. Denn damals wurde der Herr ausgeliefert, und er begann das Verdammungsurtheil am Tode zu vollziehen und über ihn offen zu triumphieren. Siebst Du beim Lesen des Evangeliums, daß am vierten Tage der Woche die Juden gegen den Herrn Rath schlugen, und siehst Du, daß er damals muthig daran ging, uns gegen den Teufel Recht zu verschaffen, so singe die Worte des dreiundneunzigsten Psalms. Siehst Du ferner die Vorsorge des Herrn für Alles und seine Macht über Alles, und Du willst Jemand zum Glauben an ihn und zum Gehorsam gegen ihn anleiten, so ermahne ihn zuerst zur Lobpreisung und singe den neunundneunzigsten. Und hast Du seine richterliche Macht erkannt, und daß Gott sein Gericht mit Barmherzigkeit vermischen wird, und willst Du ihm nahen, so hast Du zu diesem Zweck die Worte des hundertsten.<s 358>

## 24.

Da unsere Natur ohnmächtig ist, so hast Du, wenn Du wegen der Bedrängnisse des Lebens gleichsam zum Bettler geworden einmal verzagt bist und Trost finden willst, den hundertsten. Und da es sich geziemt, daß wir durch Alles und in Allem Gott Dank sagen, so kannst Du, wenn Du Gott preisen willst, um Deine Seele anzuspornen, den hundertzweiten und hundertdritten vortragen. Willst Du Gott loben und wissen, wie und aus welchem Grunde man ihn loben soll, und welche Worte der Lobpreisende gebrauchen soll, so hast Du den hundertzwölften, hundertsechzehnten, hundertvierunddreissigsten, hundertfünfundvierzigsten, hundertsechsvierzigsten, hundertsiebenundvierzigsten, hundertachtundvierzigsten, hundertneunundvierzigsten und hundertfünfzigsten. Glaubst Du an Das, was der Herr gesprochen hat, und glaubst Das, was Du im Gebete sprichst, so trage den hundertfünfzehnten vor. Fühlst Du, daß Du in Deinen Werken fortschreitest, so daß Du sagen kannst: „Was hinter mir ist, vergesse ich, und nach dem, was vor mir ist, strecke ich mich aus,“ so kannst Du für jede einzelne Stufe des Fortschreitens die fünfzehn Stufengesänge singen.

## 25.

Du bist in die Gefangenschaft fremder Gedanken gekommen und hast wahrgenommen, daß Du von ihnen fortgerissen wirst, und bist von Reue ergriffen, höre nunmehr auf und halte inne in den Vergehungen, die Du an Dir wahrgenommen hast, und weine sitzend, wie damals das Volk gethan

hat, und trage vor, was der hundertsechunddreissigste enthält, hältst Du die Versuchungen für Deine Prüfung, und willst Du nach den Versuchungen danken, so hast Du den hundertachtunddreissigsten. Wirst Du wieder von Feinden umringt und willst gerettet werden, so trage den Inhalt des hundertneununddreissigsten vor. Willst Du flehen und beten, singe den fünften, hundertvierzigsten, hunderteinundvierzigsten, hundertzweiundvierzigsten, hundert-<s 359>fünfundvierzigsten, hat sich ein feindlicher Tyrann gegen das Volk erhoben, so zittere auch Du wie David vor Goliath nicht, sondern vertraue auch Du wie David, und trage mit Gesang den hundertdreiundvierzigsten vor. Bewunderst Du hierauf die Wohlthaten Gottes im sechsundachtzigsten und gedenkest seiner Güte, die er Dir und Allen erweist, und Du willst deßhalb Gott preisen, so trage die Worte Davids vor, die auch er im hundertvierten gesprochen. Willst Du dem Herrn singen, so kannst Du vortragen den fünfundneunzigsten und siebenundneunzigsten. Bist, Du aber, da Du klein warst, Deinen Brüdern in irgend einem Geschäfte vorgezogen worden, so erhebe Dich nicht über sie, sondern gib dem Herrn die Ehre, der Dich auserwählt hat, und singe auch Du den einundfünfzigsten, der zunächst sich auf David bezieht. Willst Du aber einen Psalm mit Wechselgesang singen, der das Alleluja hat, so hast Du den hundertvierten, hundertfünften, hundertsechsten, hundertzehnten, hundertelften, hundertzwölften, hundertdreizehnten, hundertvierzehnten, hundertfünfzehnten, hundertsechzehnten, hundertsiebzehnten, hundertachtzehnten, hundertzweiunddreissigsten, hundertsechundvierzigsten, hundertsiebenundvierzigsten, hundertachtundvierzigsten, hundertneunundvierzigsten, hundertfünfzigsten.

## 26.

Willst Du vorzugsweise nur singen, was auf den Heiland Bezug hat, so findest Du dergleichen in jedem Psalme, vorzugsweise aber passen der vierundvierzigste und hundertneunte, die seine ächte Geburt aus dem Vater und seine leibliche Ankunft verkünden, ferner der einundzwanzigste und achtundsechzigste, die das göttliche Kreuz vorhervorkünden und alle Verfolgung, die er für uns auf sich nahm, und alle seine Leiden, und der zweite und hundertachte, die die Verfolgung und Schlechtigkeit der Juden und den Verrath Judas Iskariot verkünden, der zwanzigste, neunundvierzigste, einundsiebzigste, die seine Herrschaft und Richtergewalt verkünden sowie auch seine zweite leibliche Ankunft unter uns. Der fünfzehnte zeigt seine fleischliche Auferstehung, der dreiundzwanzigste und sechsundvierzigste verkünden seine Auf-<s 360>fahrt in den Himmel. Bei der Lesung des zweiundneunzigsten, fünfundneunzigsten, siebenundneunzigsten und achtundneunzigsten wirst Du die Wohlthaten betrachten können, die der Heiland uns durch seine Leiden erwiesen hat.

## 27.

Das ist das Gepräge des Buches der Psalmen. Es hat zum Nutzen der Menschen theils Psalmen, um die Bewegungen jeder Seele zu läutern, in den übrigen aber über das Erscheinen unsers Herrn Jesus Christus im Leibe häufige Prophezeiungen, wie ich schon gesagt habe. Warum aber solche Reden in metrischer Form und mit Gesang vorgetragen werden, auch das dürfen wir nicht übergehen. Denn einige Einfältige unter uns sind, obschon sie glauben, daß die Worte von Gott eingegeben seien, doch der Meinung, daß die Psalmen des Wohlklanges wegen, und um die Ohren



zu ergötzen, metrische Form haben. Es verhält sich aber nicht so. Denn nicht hat es die Schrift darauf abgesehen, ein Vergnügen zu bereiten und hinzureissen, sondern auch diese Form ist zum Nutzen der Seele gewählt, zwar in jeder Hinsicht, vorzugsweise aber aus folgenden zwei Gründen. Erstens, weil es für die göttliche Schrift geziemend war, Gott nicht bloß in ungebundener Darstellung, sondern auch im erhabenen Stile zu lobpreisen. In ununterbrochener Rede ist nun dargestellt, was im Gesetze und in den Propheten vorkommt, sowie alle geschichtlichen Theile mit dem neuen Testament. Erhabener Vortrag aber herrscht in den Psalmen, Liedern und Gesängen. Auf diese Weise soll erreicht werden, daß die Menschen Gott aus allen Kräften und mit ihrem ganzen Vermögen lieben. Zweitens wie eine Harmonie, wenn sie die Flöten verbindet, einen einzigen zusammenstimmenden Laut bewirkt, in gleicher Weise will auch die Vernunft, da in der Seele verschiedene Bewegungen enthalten sind und in ihr das Denken, das Begehren, der Groll sich befinden, und von deren Bewegung die Thätigkeit der Glieder des Leibes ausgeht, daß im Menschen kein Mißton sei, und daß er nicht mit sich selbst in Zwiespalt liege, so daß er seine Gedanken auf das Beste richtet, das Schlechte aber thut, wie Pilatus, welcher sagte: „Ich finde<s 361>keine Schuld des Todes“ an ihm, aber den Juden willfuhr, oder nach dem Schlechten Verlangen hat, aber es nicht vollführen kann, wie die Greise in Betreff der Susanna., oder auch keinen Ehebruch begeht, aber einen Diebstahl, oder kein Dieb ist, aber ein Mörder, oder kein Mörder, aber ein Gotteslästerer.

## 28.

Damit also nicht eine solche Verwirrung entstehe, will die Vernunft, daß die Seele, die den Geist Christi hat, wie der Apostel sagt, diesen zum Führer nehme und in diesem ihren Leidenschaften gebiete und über die Glieder des Leibes herrsche, damit sie der Vernunft gehorchen, und damit wie in der Harmonie das Piektrum, so auch der Mensch, zum Psalterium geworden und auf den Geist gerichtet, mit seinem ganzen Wesen, mit allen Gliedern und Bewegungen gehorche und dem Willen Gottes unterthan sei. Bild und Gestalt dieser Ruhe und Windstille in den Reden bietet der melodische Vortrag der Psalmen. Wie wir nämlich in den Worten, die wir vortragen, die Gedanken der Seele zu erkennen geben und ausdrücken, in gleicher Weise hat der Herr, da er wollte, daß die Melodie in den Worten ein Zeichen der geistigen Harmonie in der Seele sei, die Anordnung getroffen, daß die Psalmen melodisch und mit Gesang vorgetragen werden. Und das ist das Verlangen der Seele, daß sie in guter Stimmung sei, wie geschrieben steht: „Ist Jemand fröhlich unter euch, so singe er Lieder. In dieser Weise wird das Verworrene, Rauhe und ungeordnete in ihr geebnet und der Schmerz geheilt, wenn wir singen: „Warum bist Du traurig, meine Seele, und warum betrübst Du mich?“ Und ihr Straucheln wird sie den Worten erkennen: „Meine Füße hätten bald gesträubt. Die Furcht aber wird sie durch die Hoffnung aufrichten, indem sie sagt: „Der Herr ist mein Helfer; ich werde mich nicht fürchten, was mir der Mensch thun wird; und ich werde meine Feinde verachten.“ <s 362>

## 29.

Die also nicht in dieser Weise die Schriften lesen, singen die göttlichen Gesänge nicht in verständiger Weise, sondern suchen sich zu ergötzen. Sie verdienen aber Tadel; denn „nicht schön ist das Lob im Munde des Sünders.“ Die aber in der angegebenen Weise singen, so daß die

Melodie der Worte nach dem Rhythmus der Seele und im Einklang mit dem Geiste vorgetragen wird, die singen wohl mit der Zunge; da sie aber auch im Geiste singen, werden sie nicht bloß sich selbst, sondern auch denen großen Nutzen bringen, die sie hören wollen. Der selige David wenigstens gefiel, indem er vor Saul sang, nicht nur selbst Gott, sondern verscheuchte auch den Trübsinn und die Krankheit des Wahnsinns von Saul und flößte seiner Seele wieder Ruhe ein. So forderten auch die Priester durch Psalmengesang die Herzen der Völker zur Unerschrockenheit und zur Eintracht der Chöre des Himmels auf. Daß also die Psalmen melodisch vorgetragen werden, beruht nicht auf dem Streben nach Wohllaut, sondern ist ein Zengniß für die Harmonie der Gedanken der Seele, und der melodische Vortrag ist ein Zeichen des wohlgeordneten und friedlichen Zustandes des Herzens. Denn auch das Lob Gottes in wohltonenden Cymbeln, in der Cither und im zehnsaitigen Psalterium war wieder ein Sinnbild und Kennzeichen, daß die Glieder des Körpers wie Saiten regelgerecht verbunden sind, die Gedanken der Seele aber sich wie Cymbeln verhalten, und daß endlich durch den Laut und Hauch des Mundes Das alles in Bewegung gesetzt wird und lebt. Und so lebt, wie geschrieben steht, der Mensch durch den Geist und tödtet die Werke des Leibes. Denn so bringt, wer in der rechten Weise singt, seine Seele in Einklang und führt sie gleichsam aus der Ungleichheit zur Gleichheit, so daß sie, da sie sich in ihrem natürlichen Zustand befindet, von Niemand in Schrecken versetzt wird, sondern vielmehr sich mit Leichtigkeit Vorstellungen macht und eine größere Sehnsucht nach den künftigen Gütern empfindet. Denn durch die Melodie der Worte in die entsprechende Stimmung versetzt vergißt sie ihre Leiden und blickt mit Freude auf den Geist in Christus, indem sie das Beste denkt.

### 30.

Es muß also, o Sohn, Jeder, der dieses Buch liest, mit reinem Herzen Alles lesen, was in Demselben von Gott eingegeben ist, und es dann wie aus dem Paradiese als Gewinn hinnehmen, wozu er es brauchen zu können glaubt. Ich glaube nämlich, daß in diesen Worten des Buches das ganze Leben der Menschen und die Stimmungen der Seele und die Bewegungen der Gedanken umfassen und umschließen seien, und daß unter den Menschen darüber hinaus sich Nichts mehr finde. Denn bedarf es der Reue oder des Bekenntnisses, oder hat Trübsal oder eine Versuchung uns erfaßt, oder hat Jemand Verfolgung gelitten, und ist er den Nachstellungen entronnen, oder hat ihn Schmerz oder Verwirrung erfaßt, und hat er so ein Leiden, wie deren im Vorhergehenden angegeben sind, oder sieht er auch, daß er selbst fortschreite, der Feind aber aufgehalten werde, oder will er den Herrn loben, ihm Dank sagen, ihn preisen, so findet er die Unterweisung hierin in den göttlichen Psalmen. Denn er kann sie, da sie für Das alles ausgesprochen sind, auswählen und das Geschriebene so vortragen, wie wenn es von ihm handelte, und indem er sich in die Stimmung versetzt, in der es geschrieben ist, es an Gott richten.

### 31.

Man umhülle es aber nicht in gefälliger Weise mit weltlichen Worten, noch versuche man die Ausdrücke umzugestalten oder ganz zu verändern, sondern man trage in ganz ungekünstelter Weise das Geschriebene vor und singe es, wie es ausgesprochen ist, damit die heiligen Männer, die es uns verschafft haben, indem sie ihr Eigenthum erkennen, mit uns beten, oder vielmehr, damit der Geist, der in den Heiligen sprach, wenn er die Reden wahrnimmt, die er ihnen eingeflößt hat, sich zugleich

um uns annimmt. Denn um wie viel das Leben der Heiligen besser ist als der Übrigen, für so viel besser und kräftiger wird man mit Recht ihre Worte halten, als die, welche wir zu-  
<s 364>sammenfügen. Denn in diesen gefielen sie Gott, und indem sie Das alles sagten, haben sie, wie der Apostel sagt. Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheissungen empfangen, Löwenrachen verstopft, die Gewalt des Feuers gedämpft, sind der Schärfe des Schwertes entronnen, haben sich von Krankheit erholt, sind stark geworden im Kriege, haben die Heere der Feinde zum Weichen gebracht, haben Weiber ihre Todten durch die Auferstehung wieder bekommen.

### 32.

Jeder nun möge, indem er Dieß spricht. Vertrauen schöpfen, daß dadurch die Flehenden bei Gott Erhörung finden werden. Denn mag er bei dem Aussprechen dieser Worte beängstigt werden, so wird er den großen in ihnen liegend Trost sehen; oder mag er bei solchem Gesänge versucht und verfolgt werden, so wird er erprobter hervorgehen und vom Herrn geschützt werden, der auch den schützte, der das ausgesprochen hat, wird dadurch den Teufel stürzen und seine Dämonen verscheuchen. Indem er das sagt, wird er, wenn er gefehlt hat, Scham empfinden und umkehren; wenn er aber nicht gefehlt hat, wird er bei solchem Psalmengesange an sich die freudige Wahrnehmung machen, daß er nach vorne sich ausstreckt und im Kampfe stark ist. Er wird in Ewigkeit von der Wahrheit sich nicht abdrängen lassen, sondern wird vielmehr die Betrüger und die, welche irre zu führen suchen, überführen, und dafür bürgt uns sonst Niemand als die göttliche Schrift selbst. Denn Gott trug dem Moses auf, den großen Gesang zu schreiben und ihn dem Volke mitzuteilen. Dem aufgestellten Führer befahl er, das Deuteronomium zu schreiben, es in den Händen zu halten und stets über die darin enthaltenen Worte nachzudenken, weit die darin enthaltenen Gedanken hinreichen, um an die Tugend zu erinnern und denen Hilfe zu bringen, die mit reinem Sinne darüber nachdenken. Gewiß wenigstens ist Jesus, der Sohn des Nave.<s 365>als er das Land der Verheissung betreten hatte, indem er beim Anblick der heidnischen Heereshaufen und sämtlicher zum Kriege versammelten Könige der Amorrhäer statt Waffen und Schwerter Allen das Deuteronomium vorlas, die Worte des Gesetzes in Erinnerung brachte <f >Jos. 8, 32. 34.